

Soeben erscheint die zweite Auflage von  
 (Z)  
**Petersburger Nächte**  
 von **Paul Barchan**

Umschlag und Einband von E. R. Weiß. Geh. M. 3.50, geb. M. 4.50

(In Rußland verboten!)

Barchans präventionslose Sachlichkeit ist anschaulicher, und seine paar ungezwungenen Bemerkungen sind geistreicher, als der Extrakt von einem ganzen Schock russischer Bücher, die uns die Übersetzer an den Kopf geworfen haben. (Der Demokrat, Berlin)

Mitunter meint man in kleinen Novellen zu lesen, so charakteristisch und klar umrissen sind die Figuren, die uns Barchan vorführt, so fesselnd ist die Manier seiner Darstellung. (Berliner Neueste Nachrichten)

Über Rußland ist so unendlich viel geschrieben worden, daß man meinen sollte, Rußland wäre bei uns ein gut gekanntes Land. Aber jedes Urteil, das man hört, bestätigt von neuem, wie unberechtigt diese Annahme ist. Rußland, weil es etwas so ganz Wesensanderes ist als alle anderen Länder, muß man in sich erlebt haben, um seiner Eigenart einigermaßen nahekommen zu können. Und deshalb geben uns alle die Bücher über Rußland so wenig, weil man in einer knappen Darstellung nur an der Oberfläche bleibt, und in einem dicken Wälzer sich zu sehr in Einzelheiten verliert, um das Ganze zu erfassen. Daraus ergibt sich der ungeheure Vorzug dieser gesammelten Feuilletons, die so für uns geradezu eine ethnographische Bedeutung gewinnen. Und dabei belehren sie uns über eine fremde Welt, indem sie uns unterhalten, uns lachen machen oder weinen oder — wie sich's gehört, und besonders für Rußland — nachdenklich. Und ihr Wert liegt noch speziell darin, daß sie ein Russe schrieb, einer, der alles Russische kennt, und der seine witzige Kritik ansetzt, wo sie wirklich hingehört, und nicht, wie Ausländer wohl häufig tun, bei Dingen, die gar nicht Spott, sondern — Verständnis erfordern. Mit Barchan erleben wir Rußland. (Berliner Morgenpost)

**S. Fischer, Verlag, Berlin**